www.quantum-sea-team.com

Das Quantum – Sea Team auf Testtour in der Destination *Langneset*

„Jetzt kommen die Roten“, sagte Karl-Heinz,“Kuddel“, während ich sofort zum Himmel blickte. Die Roten…..?? Kommen Ausserirdische oder wat?
Nein…zwei stattliche Rotbarsche hatten die Gummi-Makk von Kuddel genommen und erschienen nun an der Wasseroberfläche. Zufallstreffer, oder wo kommen die her ?

Sascha und ich hatten beschlossen, nachdem wir tags zuvor Lengs um einen Meter als Beifang in´s Boot ziehen konnten, es doch mal gezielt auf Leng zu probieren.
Gesagt, getan, Karte studiert, ein schönes Loch um 250 mtr. Tiefe zwischen mehreren Rinnen und einem Berg gefunden und angesteuert.
Nach 3 Stunden ohne Biss, trotz mehrmaligen Köderwechsel, sagte unser Kuddel, mittlerweile 76 Jahre alt, dass er das schwere Blei nicht mehr runter lässt, sondern umbaut und es auf Fische im Mittelwasser probiert …“ist nicht so anstrengend!“
Nach weiteren 2 Stunden beschlossen Sascha und ich unser Leng – Vorhaben abzubrechen und es woanders zu probieren. Inzwischen waren wir an eine Kante gedriftet, die sich als Berg herausstellte und bei einer Tiefe um 140 mtr. die schönen Rotbarsche präsentierte. Schnell hatten wir umgebaut, die Teamkameraden vom anderen Boot heran geholt und gezielt auf die Roten geangelt. Der Tag endete mit 40 Rotbarschen von 2 – 3 kg. Ein schöner und erfolgreicher Tag……

Schöne Rotbarsche bis 3 kg

…aber auch die Tage zuvor, sowie die nachfolgenden waren überaus erfolgreich.

Doch der Reihe nach…

….denn unsere Tour, in dieses vielversprechende Gebiet und neu erbaute Camp, begann ja mit der Anreise aus Hamburg in das 2150 km entfernte Sleneset, namentlich ist es die Kommune Langneset.
Wir waren über Puttgarden-Rödby-Kopenhagen-Helsingör-Helsingborg/Schweden-Stockholm-schwedische Hochebene mit Übernachtung in Tolltunet bis zum Fähranleger Stokvagen gefahren, ehe wir mit der zweiten Insel, Langneset, unser Ziel erreicht hatten.

Linda, die mit Ihrem Mann Stig, das Camp betreibt, holte uns ab und wir fuhren in das 2 km entfernte Camp.
Zur Begrüßung tranken wir erstmal gemütlich Kaffee und Linda erzählte uns einiges über die Insel und das Camp.

Campingplatz am Lachsfluss in Schweden

Fahrt durch die schwedische Hochebene

Die Häuser wurden erst im Verlaufe unseres Aufenthalts fertig gestellt, sodass wir auf das größere, „alte“ Haus ausweichen mussten. Linda und ihre Freundin Stine (Frau vom Restaurant-Betreiber Cato) erzählten uns, dass das „alte“ Haus ein ehemaliges Fischerwohnhaus ist, auf der Insel schon zweimal umgesetzt wurde und inzwischen wohl geschätzte 100 Jahre alt ist. Es war einfach nur urig, gemütlich und sehr nett eingerichtet aus einer Mischung zwischen Antike und Moderne.
Es bietet Platz für 8 Personen, hat 4 Schlafzimmer, verfügt über Mikrowelle, Waschmaschine, Kühl/Gefrierkombi, Flat-TV und einem Holzofen, an dem wir es uns jeden Abend gemütlich machten. Obwohl wir Juni hatten, waren aufgrund des langen und kalten Winters die Tagestoptemperaturen um 8 Grad.
Das tägliche Holz sammelten wir von der Baustelle.

Wir verbrachten hier also die nächsten 14 Tage und beobachteten das fleißige Treiben der Handwerker bei der Fertigstellung der 4 neuen Häuser.
Diese liegen alle vier direkt nebeneinander und sind mit einer durchgehenden Terrasse miteinander verbunden. Wenn man abends gemütlich in den Terrassenmöbeln sitzt, hört man die Wellen direkt unter der Terrasse an die Steine klatschen. Das lädt natürlich auch dazu ein, beim gemütlichen Sitzen auch noch eine Rute nebenbei in der Hand zu halten. Selbst bei schlechterem Wetter hat man das Wasser zu jeder Zeit im Blick, denn die Häuser verfügen über eine vollständig verglaste Hauswand zu Seeseite ! Der absolute Wahnsinn.
Im Inneren wurden die 70 qm-Häuser mit Liebe zum Detail von Linda und Stine eingerichtet, hell und freundlich. E-Geräte wie Mikrowelle, Ceran-Kochfeld, Kühl/Gefrierkombi und Flat-TV sind vorhanden. Platz ist jeweils für 6 Personen verteilt auf 3 Schlafzimmer.
Waschmaschine und Gefriertruhen befinden sich in einem separaten Nebenhaus.

Eindrücke der neuen Häuser

…sehr schön eingerichtet

… am Wasser…traumhaft gelegen

Direkt am Bootssteg befindet sich eine kleine ehemalige Fischerhütte, jetzt zum Pub umgebaut, der zum Verweilen und gemütlichem Bier trinken einlädt. Auch der Pub hat, wie die neuen Häuser, eine verglaste Front und man kann direkt auf die Boote und das Wasser schauen.
Linda und Stig betreiben diese kleine Wohlfühloase, in der es sich abends toll mit anderen Campbewohnern sitzen und fachsimpeln läßt.

Am Bootsteg liegen die neuen 19 Fuss - Aluboote mit 40 PS Evinrude – E-Tec Motoren bereit.
Ausgestattet sind die Boote mit Echolot und Kartenplodder von Raymarine 740, was keine Wünsche offen lässt.
Das Betanken und kontrollieren von Benzin und Oel wird täglich durch Stig übernommen.
Am Ende des Angelurlaubs bekommt der jeweilige Bootsführer eine detaillierte Abrechnung über den Verbrauch von Stig.

19 Fuss-Aluboote mit 40 PS E-Tec Motoren

Angrenzend an das Camp befindet sich das Restaurant von Cato und seiner Frau Stine. Cato ist auf der Insel als hervorragender Koch bekannt, was wir auch zu 100 % bestätigen können.
Das Restaurant wurde Anfang Juni eröffnet, verfügt über eine tolle Speisekarte, natürlich mit vielen Fischgerichten der Extraklasse. Es ist hell und modern eingerichtet mit einer großen Außenterrasse, alles ist sehr einladend.
Viele Inselbewohner kommen mit dem Boot oder Auto, um hier zu essen. Auf den Nachbarinseln spricht man von einem Geheimtipp.

Blick von der Restaurant-Terrasse

Nach dem erfolgreichen Tag in den „Roten"…

…nahmen wir uns vor, in den Schären zu fischen und diese mit 2 Booten intensiv zu beackern, denn der Wind nahm seit unserer Ankunft stetig zu.
Heute, am dritten Angeltag, war nun der erste Tag, der es uns nicht mehr erlaubte, auf das offene Meer hinaus zu fahren. Und die Vorhersagen für das Wetter der nächsten Tage sagten uns, dass es erstmal so bleiben würde. Nordwind um Stärken 5 – 7 und ne Strömung von 10 – 12 ms, das Ganze gepaart mit Temperaturen um 6 – 8 Grad.
Naja…halb so wild…wir können uns ja anpassen… sind ja schließlich nicht auf Schmetterlingsjagd.

„Butt..Julien hat nen´Butt drauf" rief Gerald aufgeregt, als er Sascha und mich per Handy von seinem Boot anrief.
Wir waren morgens gemeinsam raus in die Schären gefahren und hatten verabredet, dass wir immer ein wenig zusammen zu bleiben, damit wir uns im „Ernstfall" gegenseitig unterstützen können. Was sich später auch nochmal als sehr hilfreich herausstellte.

So angelten wir in unmittelbarer Nähe, jedoch nicht auf Sicht, als uns der Anruf erreichte. In wenigen Minuten waren wir da und sahen, wie Gerald´s Sohn, Julien, unser Rookie auf seiner ersten Nordtour, ganz souverän einen 23 kg Butt sicher landete.

Julien mit 23 kg Butt

Nach der erfolgreichen Landung haben wir uns wieder der Schären - Fischerei zugewandt, weiterhin schöne Dorsche um 5 kg gefangen, aber so der Richtige wollte nicht kommen. Nach vielen starken Regenschauern und zunehmenden Wind entschlossen wir uns, uns auf den Weg nach Hause zu machen um dort eine letzte Drift direkt vor dem Camp zu machen. Auf Sichtweite fischend, war es wieder Gerald, der uns auf dem Handy anrief und sagte: „Julien hat wieder nen´Butt drauf!“
Am Boot angekommen, sagte Peter “Das ist ne´richtige Tischplatte! Wir haben ihn schon gesehen, als er beim Hochdrehen unserem Köder gefolgt ist und dann daneben gebissen hat. Beim runterlassen unserer Köder, hat er Julien seinen genommen!“
Da das Wasser hier mit 8 Meter nicht tief war, konnte der Butt nicht so weit weg, sodass Julien ihn bereits nach 15 Minuten oben hatte….was für ein Klopper.
Vater Gerald setze die Harpunenspitze….zugestoßen, der Butt tauchte ab, aber der Fender blieb regungslos an der Wasseroberfläche liegen.
Ratlosigkeit….was ist passiert, dachten wir, während Julien seine Bremse kreischte. Gott sei Dank, er hängt noch drauf, aber wieso bewegt sich der langsam abtreibende Fender nicht ? Schnell den Motor an, um den Fender wieder zu holen. Beim Reinziehen stellte sich heraus, dass das Fenderseil gerissen war…aus welchen Gründen auch immer.
So montierte ich den Fender mit unserem Fender und Harpunenspitze zusammen und fuhr wieder in Richtung des anderen Bootes.
Ich warf die Montage rüber, denn Julien hatte den Butt schon fast wieder nach oben gedrillt. Nun sollte die Landung aber klappen…..Gerald setzte die Spitze, stieß zu und……der Butt raste wieder zum Grund, wieder ohne Fender !!!
Gerald hatte genau auf die Mittelgräte des Butt gestochen…die Spitze ist beim abtauchen buchstäblich ausgeschlitzt.
Uns allen schoss das Adrenalin in´s Blut…noch ne Chance gibt er uns nicht ! Inzwischen hatten wir nur noch 2 Meter Wasser unter dem Kiel und die Felsen näherten sich, der Winkel

zum Butt wurde immer schlechter, um entsprechend Druck aufbauen zu können.
Vorsichtshalber hatte Gerald seinen Motor hoch getrimmt, damit der flüchtende Butt die Sehne nicht in der Schraube kappt.
Jetzt mussten wir schnell reagieren, ich ließ den Motor an und zog das sich im Drill befindliche und manövrierunfähige Boot wieder hinaus ins tiefere Wasser.
Ne´gute halbe Stunde war Julien jetzt im Drill, als der Butt erneut an der Wasseroberfläche auftauchte. Und diesmal klappte es ….Gerald spielte seine an diesem Tag gewonnene Routine voll aus und landete einen sauberen Harpunentreffer, Sascha war sofort mit dem Gaff da…der Butt hatte diesmal keine Chance und wurde mit vereinten Kräften ins Boot gezogen. Geschafft…was für ein Akt…und alles von unserem Peter gefilmt.
Wir freuten uns riesig mit Julien, denn er hatte mit seinem heutigen zweiten Butt die Messlatte ganz schön hoch gelegt ….Der Butt hatte stolze 49,8 kg bei einer Länge von 165 cm. Herzlichen Glückwunsch vom gesamten Team !!

Vater Gerald unterstützt Julien beim Fotoshooting. Butt 49,8 kg und 165 cm.

Wie schon erwähnt, änderte sich das Wetter nicht…der Wind flaute einfach nicht ab, sodass wir die nächsten Tage weiter in den Schären fischten.
An den muschelbehangenen Felsen und Klippen probierten wir es immer wieder auf Steinbeisser, doch Seelachsfilets wurden ebenso verschmäht, wie Rekker oder Miesmuschelfleisch. Es muss hier welche geben, denn wir sahen immer wieder Ecken, wo geknackte Muscheln lagen, ohne das die Möwen ihre Finger im Spiel hatten.
Jedoch fingen wir als Beifang gute Dorsche bis 5 kg, größer wollten sie einfach nicht werden. Dafür mussten wir hinaus auf´s offene Meer.

Wir probierten es immer wieder....durch die Schären in Richtung See…doch jedesmal ernüchterte uns der Nordwind.

Wir fanden zwei Stellen, Übergänge zwischen offener See und einem Schäreneingang wo unter Wasser riesige Kelpfelder waren. Hier erbeuteten wir schöne Pollaks bis 6 kg. Auffällig war, dass sie sich nur in diesen Kelpfeldern aufhielten und jagten.

Sascha mit strammen Pollak

Nach ein paar Tagen, morgens beim Frühstück, blickten wir aus dem Fenster und beratschlagten, wo wir wohl heute fischen könnten.
Der Wind war nämlich genau wie gestern, ziemlich stark, hatte kein bisschen nachgelassen ....was ein Fischen auf dem offenen Meer eigentlich unmöglich macht.
Heute schon wieder in den Schären fischen ???
Eigentlich wollten wir doch mal auf große Dorsche gehen und ein paar hotspots suchen ...
Aber bei dem Wind ein schwieriges Unterfangen!
Während wir überlegten, kam Cato, der Restaurantbesitzer hier im Camp. Sein Restaurant befand sich gerade in der heissen Bauphase...am kommenden Wochenende sollte die offizielle Eröffnung sein.
Nun hatte er geplant, am Donnerstag eine kleine Einweihungsfeier zu geben, zu der er uns, das gesamte Team, herzlich einlud.
Allerdings, so seine Bitte ....wir sollten den Fisch mitbringen und zwar Großdorsch aus der Tiefsee. Denn, so sagte Cato lächelnd, das Fleisch ist wesentlich fester und schmackhafter, als das der Schärendorsche.

Tja, damit stand unser Tagesplan fest. Raus auf große Dorsche!!!
Um es vorweg zu nehmen...es war ein schwieriges Unterfangen, Wind 10m/s und `ne Drift von 1,4 kn. Da half nur schweres Gerät...Pilker von 500 - 600 gr.
Aber jede Drift hatte es in sich ....Dorsche bis 105 cm...keine Riesen, aber wir freuten uns trotzdem.

Gerald und Peter fingen noch stattliche Lumbs bis 8 kg, auf Pilker, die mit einem Seelachsfilet „garniert“ waren.

Jörn und Julien mit Dorsche der Meterklasse

Nach 3 Std. gaben wir aufgrund zunehmenden Windes auf und fuhren heim.
Cato stand schon in freudiger Erwartung am Steg und sagte mit Blick in die Bütt "Respekt Jungs" und zog ab in Richtung seiner neuen Küche.
Allerdings nicht ohne noch einen Wunsch zu äussern, nämlich welchen Fisch er uns ausserdem noch am Donnerstag kredenzen möchte ...
Doch diesem Wunsch nachzukommen ist nicht ganz so einfach...oder kann man Butt auf Ansage fangen?

Den nächsten Tag rockerten wir wieder in den Schären rum…fingen gute Dorsche, Pollak und Schellfische.

Aber da war doch noch was ....Cato`s Wunschfisch ....die Bestellung!

Cato ist, wie schon erwähnt, auf der ganzen Insel als hervorragender Koch bekannt und seine Spezialität ist die Zubereitung von frischen Fisch, insbesondere von Heilbutt.

So fuhren wir wieder raus in die Schärengärten und versuchten unser Bestes. Und wie sollte es anders sein ...unser Julien hatte wieder einmal das Glück des Tüchtigen, einen Helibiss zu bekommen.
Nach kurzem Drill landeten Julien und sein Vater Gerald einen 13 kg Butt mit 111 cm. Toll !!!

Auf der Fahrt zurück in´s Camp sahen wir schon von weitem Cato und Stig am Steg stehen. Cato war begeistert und versprach uns ein tolles Dinner. Augenzwinkernd sagte er, dass der Weinlieferant heute morgen auch schon da war, denn.....wir waren für den Fisch zuständig und Cato für die Getränke....

Haha....wir hatten unseren Auftrag erfüllt, freuten uns auf ein tolles Dinner am nächsten Abend (konnten am nächsten Tag erst etwas später raus...) und beglückwünschten im gleichen Atemzug Julien zu seinem 3ten Butt.

So langsam näherte sich unsere Testtour dem Ende, wir hatten nur noch 3 Angeltage vor uns. Immer noch limitiert durch den Wind entschieden wir uns, abseits vom offenen Meer, auf der anderen Seite der Insel in einer Rinne in den Schären zu fischen, die wir bisher aufgrund der vielen Möglichkeiten ausser Acht gelassen hatten.

Diese Entscheidung wurde wieder einmal belohnt.

Bereits bei der ersten Drift, in der langen Sandrinne bei konstanten 10 Metern Tiefe, mehreren hundert Meter lang, konnte Sascha im Mittelwasser einen Butt von 23 kg fangen. Der Drill war echt spektakulär, denn Sascha fischte mit einer 170 Gramm Rute und kleiner Stationärrolle. Der Butt verlangte dem Geschirr alles ab, letztendlich musste er sich doch geschlagen geben und landete sicher im Boot.

Sascha mit Butt von 23 kg

Julien war es dann noch, der seinen 4ten (!!!) Butt innerhalb von 10 Tagen fing. Zwar war er mit seinen 9 Kilo wahrlich kein Riese, aber unser diesjähriger „Tour-Küchenchef“ Jörn hatte bereits während des Drills schon ein entsprechendes Rezept vor Augen, wie er den Flachmann für die Jungs zubereiten wollte.

Rezeptvorschlag

1 ganzer Butt (natürlich maßig, im Bild 8 kg), wird morgens, oben und unten quer zur Mittelgräte eingeritzt, durch die Haut bis in´s Fleisch und mit reichlich ….
Salz, Pfeffer, Paprika und Knoblauchsalz eingerieben.
Anschließend wird der gewürzte Butt ca. 12 Stunden in einem Beutel oder Folie kühl gelegt, damit er durchzieht und das Fleisch den Geschmack der Gewürze annimmt.

Der Butt wird ohne Beutel / Folie auf ein Backblech gelegt und in den vorgeheizten Ofen geschoben.
Umluft maximal 150 Grad.
Mit in das Backblech sollten ein viertel Liter Wasser oder Brühe gegeben werden, mit dem der Butt während der Garzeit immer mal wieder begossen wird. So bleibt er schön saftig und bekommt durch den Sud noch mehr Geschmack. Falls vorhanden kann auch gerne ein Stück Kräuterbutter mit in den Sud gelegt werden.
Die Garzeit beträgt 1,5 Std.

Tip
Das Gleiche lässt sich auch hervorragend mit Dorschfilet o.ä. machen, allerdings beträgt dann die Garzeit je nach Stärke der Filets 30 – 40 Minuten.

Im Ofen gegarter Butt mit ner´ordentlichen Kumme Bratkartoffeln

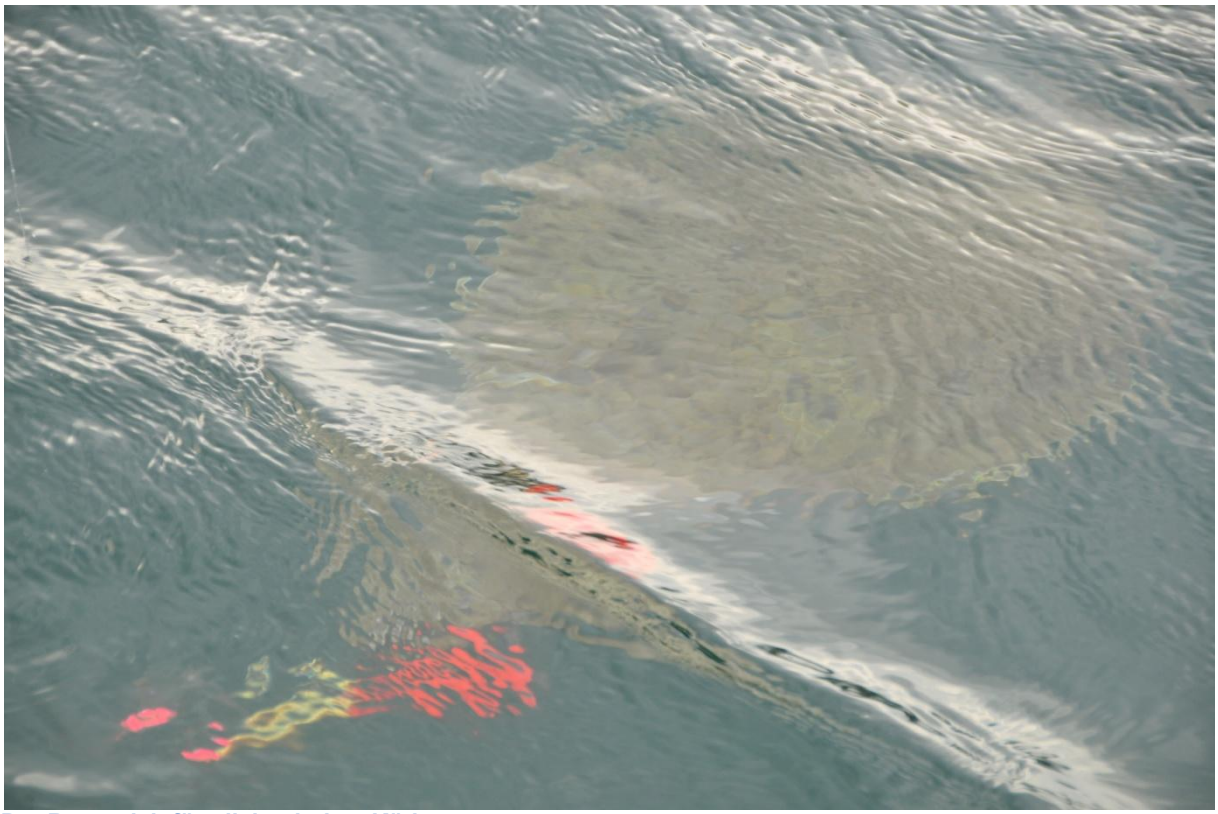
Abends beim Essen ließen wir den Tag nochmal Revue passieren… Wir hatten in wenigen Driften innerhalb kurzer Zeit 2 Butt gefangen. Unglaublich !! Was hatte es mit dieser Rinne auf sich ??
Wir beschlossen am nächsten Tag, dem auf den Grund zu gehen.
Geht da was oder war der Tag nur reiner Zufall, gepaart mit ganz viel Glück ??

Wir waren gegen Mittag auf dem Wasser…was wir dann erlebten war atemberaubend. Wir trieben mit beiden Booten bei 1,4 kn durch die flache Rinne...als plötzlich ein Riesenbutt neben unserem Boot stand. Er schwamm in einem Abstand von einem Meter zum Boot, machte keine Anstalten zu flüchten...wie majestätisch begleitete er unser Boot...unsere Köder waren in 8 m Tiefe kurz über dem Grund.
So etwas hatten wir noch nie gesehen, hielten inne und starrten gebannt in´s Wasser....doch nach ca. 2 - 3 gefühlten Minuten drehte der Butt ab und verschwand in der Tiefe.

Kurze Zeit später hatte Jörn einen kleinen Dorsch auf seinem Gummifisch...und wie aus dem Nichts tauchte ein Butt auf und attackierte den Dorsch ganz massiv. Der Dorsch hatte den Haken allerdings komplett inhaliert, sodass der Butt sich die Zähne an dem Dorsch ausbeissen konnte....ohne in ernste Gefahr zu geraten.
Auch dieses Schauspiel ging über mehrere Minuten, der Butt drehte und wendete sich, versuchte es immer wieder ...bis er entnervt abdrehte. Oder wollte er nur spielen ?

Wir guckten uns mit großen Augen an und waren uns einig, so ein seltenes Schauspiel bestimmt nie wieder sehen zu werden. So etwas ist doch einmalig, oder? Ein, zwei Driften machen wir noch, war unser Entschluss. Sascha holte seine Kamera raus und legte sie griffbereit…..

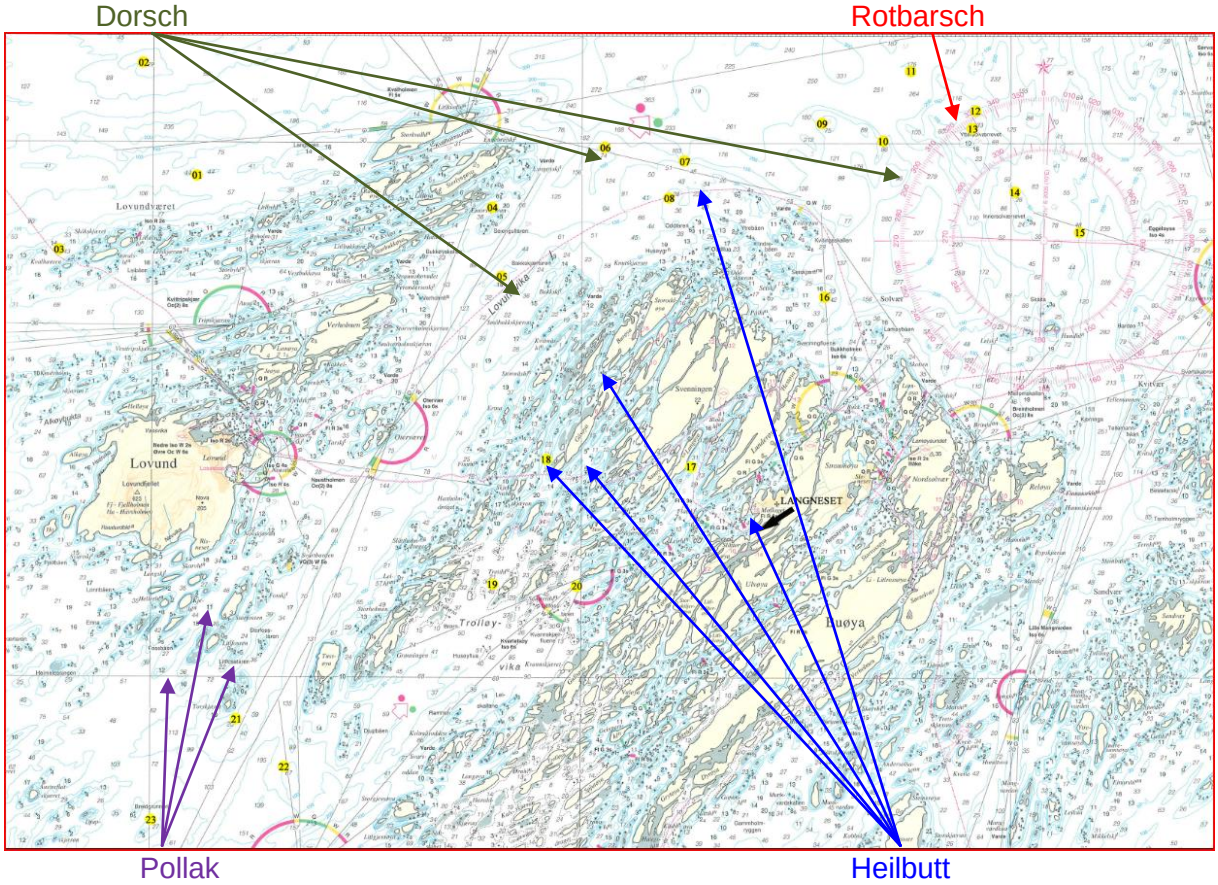
Und wieder war es Jörn sein Köder, ein Fatboy "Hotlips", der von einem richtig guten Butt, geschätzte 30 Kilo plus, bis an´s Boot verfolgt und attackiert wurde. Wieder spielte sich dieses Schauspiel direkt an der Wasseroberfläche ab.
Die Bisse waren jedoch so verhalten und vorsichtig, dass Jörn sich entschloss, keinen Anhieb starten zu wollen. Man hatte den Eindruck, dass der Butt nur spielen wollte… deshalb sollte dieser Tag in toller Erinnerung bleiben ... zugleich waren wir dem Butt dankbar für diese unvergesslichen Bilder!!


Der Butt spielt förmlich mit dem Köder…

Den letzten Tag auf dem Wasser verbrachten wir, wie auf jeder Testtour, mit allgemeinen Dingen.
Sozusagen …Tagesordnungspunkt Allgemeines …wie…
Fotos schiessen für Partner und Sponsoren und natürlich mit Filmen.
Ende des Jahres werden wir, nach „Am Fuße der Lofoten“ und „Angeln am Polarkreis“ unsere 3te DVD veröffentlichen.
Dafür benötigen wir natürlich viel Film –und Bildmaterial, um am Anschluss ein jeder Tour sich in die Heimarbeit stürzen zu können….

...doch nicht ohne die letzten 14 Tage Revue passieren zu lassen und ein persönliches Fazit abzugeben.

Wir hatten von Anfang unseres Aufenthalts an eigentlich ständig gegen starken Nordwind zu kämpfen, doch dieses ausgesprochene Schärengebiet rund um Langneset hat es uns ermöglicht, jederzeit fischen zu können.
Egal welche Winde oder welches Wetter ist ...auf dieser Insel gibt es definitiv keinen Ausfalltag !
Die Schären (nur 5 Min vom Camp entfernt) verlaufen mit ihren ganzen Rinnen wie ein großer Irrgarten rund um die Insel...und das macht sie so interessant.
Man braucht keine langen Strecken und Wege zurückzulegen, um interessante Angelplätze zu finden. Die Rotbarschstelle ist beispielsweise in 15 min erreicht. Der Zugang zum offenen Meer liegt ebenfalls unmittelbar vor der Haustür (siehe Seekarte)



Wir fingen zu jeder Zeit Heilbutt, Dorsch, Seelachs, Schellfisch und Pollak, wobei wir unseren Julien mit seinen 4 Heilbutts bei seinem ersten Trip in den Norden wohl gleich versaut haben ...

Die wenigen Tage, die wir auf der offenen See hatten, füllten wir mit tollen Rotbarschen und guten Dorschen um die Metermarke.

DinTur hat hier ein tolles Revier in seinem Repertoire, was mit Sicherheit in den nächsten Jahren noch aufhorchen lässt. Neue Perle im Norden ?? Es passte einfach alles dafür.

Große Butt in unmittelbarer Nähe der Anlage, sowie die durchziehenden Hav-Seis und Groß -Dorsche im August, werden für spektakuläre Fänge sorgen.

Ein sehr gut sortierter Supermarkt, Tankstelle, Post und Bank sind an einem Platz in 2 km Entfernung zum Camp.

Wir wünschen den Campbesitzern Stig und Linda für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg! Sie sind beide supernett und sehr hilfsbereit. Tusen takk vom Team !!

Besten Dank an Matthias Ullrich und Andree Hörmann für die Organisation und gute Zusammenarbeit….

www.dintur.de

…sowie auch besten Dank an unsere Partner und Sponsoren.

www.zebco-europe.com

www.scandic.de

…und zu guter Letzt unsere eigene homepage….

www.quantum-sea-team.com

Jörn Kolbe

Das war nur der Anfang!

Weitere Knaller folgten im August...

Hier ein kleiner Bildervorgeschmack auf den noch kommenden Bericht!!!

MULU

EVINRUDE

40

EVINRUDE